



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Die Allerheiligste Jungfrau Maria in ihrer Empfängnis ein
Pflantz-Stadt vor der Sünden-Gefahr beschützt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

der anzeige / bevor sie für Werck des Göttlichen Wohlgefallens erkennen werden. Aber **MARIA** wird ehender bekant gemacht durch die Gnad / die **GOTT** in ihrer Seel versamlet: Congregatio gratiarum, als durch den Nahmen und Weesen ihrer Natur: Appellatur Maria. Die Natur erkühnte sich nit ihr das Weesen zu geben (spricht der Heil. Germanus) bis sie befunden / daß sie von der Göttlichen Gnad vorbereitet worden. Non enim ante divinam gratiam ipsa aulā est excipere; sed cum illa accessisset, suas portas aperuit. Sie ist die Stadt Gottes / von diser Königlichem Haupt-Stadt vorgebildet mit dem Stadt-Graben ihres Flußes / weilen in der Königlichem Haupt-Stadt **MARIA** der Fluß der Gnad gleichfalls ehender / als die Stadt selbst ware: Congregationes aquarum, gratiarum appellavit Maria.

Cerni. Enc. de Virg. Praesent.

19.

Ach wolte Gott! wir seheten zu Toledo den Stadt-Graben seines grossen Flußes geistlicher Weisheit also beschaffen / daß er ein geistliches Sinn-Bild der Gnad **MARIAE** in ihrer Empfängnis abgeben möchte! Christliche Seelen: sagt mir her / was ist das erste in dem / so ihr empfanget: die Gnad oder die Natur? das Gesatz Gottes / oder das Stadts-Absehen / und die Ertlichkeit? eur verderbte Begierlichkeit / oder der Willen Gottes? der Apostel sagt / der Gerechte lebe durch den Glauben: Iustus ex fide vivit. Was ist durch den Glauben leben? ist nit das leben des Gerechten / ja des Glaubens selbst / die Liebe? eben diser Apostel sagt es selber: Fides quae per charitatem operatur. Warum sagt er dan da / der gerechte lebe durch den Glauben? ihr müßt den Göttlichen Apostel recht verstehen: Er sagt nit / der Glauben sey das Leben des Gerechten / sonder das Leben des Gerechten streifte durch den Glauben. Ex fide vivit. Ich erkläre mich: es kommt daher die Versuchung

Rom. 1. Habas. 2.

Galat. 5.

des Teuffels deine Seel zu befreiten: Wer gehet ihr entgegen in dem Sünden / die Begierlichkeit des Wollusts / selbige zu bewillkommen. Was thut dan der Glauben von der Ewigkeit? der bleibet in Vergessenheit. Wer geht diese Ansehung zu empfangen? die verderbte natürliche Neigung. Und was macht der Glauben an **IESU** Christum / der an einem Kreuz für dich gestorben? der Glauben an eben diesem unsern Herrn der dich einstens richten wird? der Glauben an eine Höll / in die du auf ewig kommen kannst? nichts anders / als wan gar kein Glauben wäre. Aber eben darum überwindt dich der Teuffel / und tringet ein in die Stadt deines Seelen. Bey den Gerechten hingegen gehet es ganz anders her: dan / obwohlen die Natur sich auf den Weeg zu machen beginnet / so haltet er sie doch inn mit der Gnad / damit zuvor der Glauben sich zu Gegenwehr stelle: tantisper expectavit, und auf diese Weis lebt der Gerechte durch den Glauben. Iustus ex fide vivit. Wie? soll ich gottlos leben (sagt der Gerechte) wan ich glaub daß ein Höll seye / und daß ich sterben und verdammnt werden könne? das laß ich wohl bleiben. Was ist dis? es ist so vil / als: daß der Glauben der Begierlichkeit / die Gnad der Natur / und der Strom der Stadt zuvor komme / wordurch der Gerechte als ein geistliches Toledo sich mit dem Fluß der Gnad besähige / welche vor der Natur seyn muß / damit er ein geistliche Budnus und Sinnbild der Stadt **MARIA** seyn möge / in welcher der grosse Haupt-Strom Göttlicher Gnad vor der Stadt der Natur gewesen / solcher gestalten verständiget die Königl. Haupt-Stadt Toledo mit der sonderbahren Vorziehung ihres schönen Flußes das Sinnbild der allerersten Empfängnis. Dixit: beatus venter: secundò, propter congruam provisionem.

Aug. 8. 17. de temp.

Vierdter Absatz.

Die allerheiligste Jungfrau Maria in ihre Empfängnis eine Pflanz Stadt vor der Sünden-Gefahr beschützet.

20.

Die dritte und letzte Eigenschaft einer vollkommenen Stadt (spricht der Heil. Antoninus) bestehet in der wohl eingerichteten Verwaltung: Tertio propter rectam gubernationem: der rechtmässigste Beherrscher der Geistlichen Stadt **MARIA** ware Gott unser Herr / als der Göttlicher König / sagt der grosse Heil. Albertus: In hac civitate

Antonin.

p. tit. 15. c. 3.

Alb. M.

Dominus noster Rex est. Ihr ewiger Gebieter ware die allerheiligste Dreifaltigkeit / welche / obwohlen sie in dreien verschiedenen Personen bestehet / doch nur ein einziger Gebieter ist / weilen nur ein Zihl und End / nur ein Eyffer und äusserliche Beherrschung bey allen dreien Göttlichen Personen. Dis ist dasjenige / was die Geistliche Stadt des Evangelii an **MARIA** lobet / wan

Sup. missus est. Alex. Halco. in pr. 36. Bast. p. 9. Mar. 5. 4. assimil. 7.

sondern auch mit Furcht und Gefahr vor denen wilden Thieren. **MARIA** gegentheils bekame die Gnad, wie Jacob den Segen? als nemlich? nicht allein ohne hinaus gehen auff das Feld, sondern auch ohne Furcht der Gefahr. Nun dann/so sage der Geheimbnus-volle Gabriel: **Jesus** herrsche und regiere in der Stadt **MARIA**, wie in dem Haug Jacobs: *Regnabit in domo Jacob: weil er seine allerreinste Mutter nicht als sein vor der Sünd, sondern auch von der Furcht und Gefahr vorbehalten/ welche als eine Geistliche Pflanz-Stadt in Toledo vorgebildet/ auch von allen Verdacht der Gefahr der Erb-Sünd befreiet ware/ durch die best eingerichte Beherrschung ihres Sohns **Jesus Christi**: beatus venter tertio, propter rectam gubernationem.*

23. Dies ist (Catholische Zuhörer) die Stadt **MARIA**, beschürmet von dem vorbehaltenden Regiment, welches die aller sicherste Regierung-Weisheit ist. Sehet nun gleichwohl, ob eure Verwaltung ein Sinnbild dessen der Stadt **MARIA** seyn könne. O Königl. Hauptstadt Toledo! O Catholische Toleranier! Es ist gut, daß ein Oberer das gemeine Weesen heyle mit Abstraffung der Verbrechen, welche begangen werden; aber noch besser ist, die Stadt vorbehalten/ damit es keine Verbrechen abgäbe. Es ist gut, daß ein Haushalter die Fähler seines Hauses züchtrige; aber noch weit besser ist, sein Haus/ wie er zu thun schuldig/ vorbehalten/ damit es keine Fähler absege.

Es ist gut, daß ein Christ, meine/ und Buß wüerte über alle Sünden/ so er begangen; aber noch besser ist, Buß thun/ sich abtöden/ und vorbehalten von denen Gelegenheiten/ damit man keine Sünden zubeweinen habe. Ja liebe Christen: dieses auferlege ich euch/ und begehre von euch durch die unbefleckteste Empfängnis **MARIE**: Einigkeit Christlicher Liebe wider die Sünden: Vorsichtigkeit zu leben durch den Antrieb des Glaubens und der Gnad/ nicht aber durch die verkörte Gelüste der Natur: Sorgfältigkeit das Herz vorzubehalten von denen Gefahren/ von denen Gelegenheiten/ ja so gar auch von dem Schatten **GOETZ** zubeleidigen/ damit ihr ein würdiges Sinnbild der ursprünglichen Vollkommenheit der Stadt **MARIA** seyn möget. Um dieses bitten wir dich alle/ O allerreinste Stadt Gottes/ in diesen Tagen/ welche für deine Barmherzigkeit lauter Feiertag seind: *Leva in circuitu oculos tuos, & vide. Benede/ O Frau!* diese deine milde reichste Augen auff alle die jenige/ welche hier vereinigt zusammen kommen/ dich zu preysen: *Omnes isti congregati sunt: veniunt tibi. Verschaffe/ daß diese Andacht ihnen zuwegen bringe Trost in ihren Betrübnuissen/ Erleuchtung in ihren Trangsaaen/ und forderst absonderliche Hülf zuverhören in der Göttlichen Gnad/ und einstens dich zu preysen in der ewigen Glory:*

Quam mihi & vobis, &c.



Dritte